

Marcus Ludorf
Susan Deutsch
Gymnasium am Sonnenberg - www.gymcrivitz.de -
19089 Crivitz

Abiturrede 2007

Sehr geehrte Lehrerinnen & Lehrer,
liebe Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde,
liebe Mitschülerinnen & Mitschüler.

Das Leben ist wie eine Pusteblume: Wenn die Zeit gekommen ist, muss jeder alleine fliegen.

Für uns ist dieser Zeitpunkt mit dem heutigen Tag erreicht: der Lebensabschnitt, der mehr als 2/3 unsres bisherigen Lebens einnimmt, ist jetzt vorbei: unsere Schulzeit.

Soeben haben wir, nach ungefähr 9 Jahren auf diesem Gymnasium, unsere Abiturzeugnisse erhalten, mit denen wir nun in eine aufregende und ereignisreiche Zukunft starten können.

Vor allem in den letzten zwei Jahren der gymnasialen Oberstufe haben wir alle mehr oder weniger zielstrebig, angestrengt und gewissenhaft auf diesen Tag des Abschlussballs hingearbeitet.

Zu Beginn der 12. Klasse waren viele von uns sehr gespannt auf das, was die kommende Monate wohl bringen würden und ob sie die richtigen Entscheidungen getroffen hatten: Habe ich die für mich besten Kurse gewählt? Werde ich die notwendige Punktzahl und somit die von mir gesetzten Ziele erreichen?

Dieses anfänglich unsichere oder schlechte Gefühl löste sich bei den meisten jedoch bald in Wohlgefallen auf, woran unsere Lehrer und vor allem unsere Tutorinnen, mit denen wir mindestens 3 Stunden in der Woche „kuscheln durften“ nicht ganz unschuldig sind.

Zudem waren wir vielmehr damit beschäftigt, uns einen so bequemen Weg wie möglich durch das ungewohnt neue Kurssystem zu bahnen. Das eingeführte Punktesystem und die vielen unterschiedlichen Kurszusammensetzungen hatten es nämlich in sich und sorgten für einige Verwirrungen- *Wie, du bist in meinem Kurs, dich hab ich hier noch nie gesehen.*

Einige wissen bis heute noch nicht, wer alles in ihrem Englischkurs saß.

Aber was soll's. Wir mussten, sollten oder wollten uns ja schließlich auf das Unterrichtsgeschehen konzentrieren und uns auf die vielen Tests, Klausuren, Vorträge und Hausarbeiten vorbereiten, die uns zeitweise schlaflose Nächte und Kopfschmerzen bescherten.

Ein weiteres Problem, mit dem vor allem die Rauchenden, die Parkplatzsuchenden sowie die Schlafmützen und Plappermäuler unter uns zu kämpfen hatten, war das des pünktlichen Erscheinens zum Unterricht- im richtigen Raum, wohl gemerkt. Allem voran die zahlreichen Freistunden, in denen wir noch schnell die letzten Hausaufgaben machten oder lernten, Karten spielten oder den Kaffeeautomaten und die Kantine überrannten „*Bowu komplett, bitte.*“; sorgten dafür, dass es vielen von uns sehr schwer fiel, wieder mit vollem Eifer ans Werk zu gehen.

Gott sei Dank bestanden die letzten Monate jedoch nicht nur aus Rumhängen auf der einen und einseitigem Lernen auf der anderen Seite: Exkursionen in den Schweriner Zoo und den Fernsehturm oder Kursfahrten nach Feldberg und Laage lockerten unseren Schulalltag ungemein auf.

Und dann waren da ja noch unsere gemeinsamen Studienfahrten: zum Einen nach Weimar, wo sich einige mir Pfeffi oder anderen Getränken aufwärmten und zum Anderen nach Lübeck, wo wir nach einem kleinen Rundgang endlich unsere Jugendherberge fanden. All diese Fahrten und die gemeinsam organisierten Veranstaltungen wie die Schulpartys und die Tanzabende, die LesBars und das Musikprojekt Kunst in Wort und Ton sorgten dafür, dass sich viele von uns besser kennen, schätzen und mögen lernten.

Es wäre allerdings schade, bliebe uns von unserer 9-jährigen Gymnasiallaufbahn nur die Oberstufe in Erinnerung. Sicherlich waren diese 2 Jahre nicht nur schulisch, sondern auch zwischenmenschlich die spannendsten, doch auch die vorangegangenen Jahre waren von etlichen Veränderungen geprägt.

Könnt ihr euch beispielsweise noch an euren ersten Schultag auf diesem Gymnasium erinnern? Für ursprünglich 144 Mädchen und Jungen war dies ein Sommertag 1998. Die meisten von uns sind an diesem Morgen zum ersten Mal ganz allein mit dem Schulbus hierher nach Crivitz gefahren, um dann voller Erwartungen mit vielen bis dato unbekanntem Mitschülern in Richtung Turnhalle zu marschieren.

Dort wurden wir dann von 6 Lehrern sehnsüchtig erwartet, die mit Schildern und - in meinem Fall - „*5a hierher*“- Geschrei versuchten, unsere Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nachdem jeder seine Klasse gefunden hatte und die ersten Formalitäten wie „*Sitzen wir zusammen*“ geklärt waren, ging's kichernd den Berg hinauf und hinein in das für uns neue Schulgebäude.

Die darauf folgenden zwei Jahre bildeten sowohl für uns Schüler als auch für unsere Lehrer eine Phase des Kennenlernens: neben der ungewohnten Umgebung kamen einige neue Unterrichtsfächer wie beispielsweise Biologie, Geographie und die Klassenleiterstunde hinzu - eine ziemlich große Umstellung. Um uns diesen Übergang zu erleichtern, unternahmen wir ab und zu Sportnachmittage sowie Projekttag nach SN, Güstrow, PCH oder Rostock.

Der Höhepunkt der Unterstufe war jedoch die Abschlussfahrt aller 6. Klassen nach Damen: Wandern, Tanzen & verschiedene Versuche, sich von den Lehrern unbemerkt zu treffen prägten das Bild. In dieser Zeit entwickelten sich die ersten klassenübergreifenden Freundschaften, von denen mehrere die Jahre überdauert haben.

Leider mussten wir uns am Ende der 6. Klasse von einigen unserer Mitschüler verabschieden, da sie sich nach der 2-jährigen Probephase für einen Schulwechsel entschieden hatten. Für alle anderen galt es dann eine 2. Fremdsprache zu wählen, die dann ausschlaggebend für die neue Klassenzusammensetzung war.

Die kommenden 4 Jahre waren schulisch geprägt sowohl von Schüler-, Lehrer- und Hausmeisterwechseln als auch von einer tränenreichen Klassenauflösung zum Ende des 9. Schuljahres. Des Weiteren unternahmen wir Klassenfahrten nach Malchow, Goslar, Berlin, St. Peter Ohrding, Baden Baden & Albrechtice, fuhren zu Projekttagen zum Hamburg Dungeon, zu Körperwelten und zur Sternwarte und nahmen am traditionellen Drachenbootrennen am Ende jeden Schuljahres teil. Wir erlebten zusammen unsere Jugendweihe, absolvierten einen Tanzkurs und fuhren gemeinsam zu verschiedenen Musicals, wie zum Beispiel Mama Mia, König der Löwen, Der Glöckner von Notre Dame oder Titanic.

Aber nicht, dass sie ein falsches Bild von uns bekommen - wir waren auch in der Schule sehr aktiv: viele präsentierten sich erfolgreich in den Mathematik-, Schach- und Fremdsprachenwettbewerben, stellten ihr sportliches Können in verschiedenen Disziplinen unter Beweis und engagierten sich als Streitschlichter sowie in Chor, Band & Kabarett.

Eine weitere Hürde auf dem Weg zu unserem Abitur war die Zwischenprüfung am Ende der 10. Klasse, die alle von uns bestanden. In diesem Zusammenhang mussten wir innerhalb von 2 Monaten eine Hausarbeit anfertigen und wurden dann im Mai schriftlich an drei aufeinander folgenden Tagen in Deutsch, Mathe und Englisch geprüft. Nachdem der Prüfungsstress von uns abgefallen war, feierten wir ausgelassen im Störtal in Banzkow.

Weitere Partys folgten bald darauf, da uns einige Mitschüler zu Beginn der 11. Klasse für mehrere Monate verließen.

Während diese in Norwegen, Finnland und Amerika aufregende Erfahrungen sammelten, absolvierten wir ein 2-wöchiges Praktikum in verschiedenen Betrieben und organisierten erfolgreich den 11.11. unter dem Motto „Olympia“. Des Weiteren kämpften wir gemeinsam mit allen anderen Schülern für das weitere Bestehen des Gymnasiums, indem wir Unterschriften sammelten und friedlich demonstrierten. Zum Glück waren wir erfolgreich und konnten so beruhigt die Kurse für die Oberstufe wählen.

Tja, der Rest unserer schulischen Karriere ist Ihnen ja bereits bekannt.

Somit ist es jetzt an der Zeit, DANKE zu sagen.

Wir möchten die einmalige Gelegenheit nutzen, um den Menschen ein paar Zeilen zu widmen, ohne die wir nicht die Persönlichkeiten geworden wären, die hier vor Ihnen sitzen bzw. stehen.

Allen voran gilt unser Dank natürlich unseren Eltern, die unseren Entwicklungs- und Reifeprozess von Anfang an miterleben durften. Ihr habt uns zu jedem Zeitpunkt in so ziemlich jeder Lebenslage unterstützt und uns den Rücken gestärkt. Auch wenn ihr es aufgrund der Pubertät und der immer mal wieder vorkommenden „Ich werde hoffentlich nie so wie meine Eltern“- Phase nicht immer leicht mit uns hattet, wart ihr dennoch ständige Ansprechpartner, Berater und Krisenmanager.

Außerdem wären so viele Ausflüge und Partys gar nicht möglich gewesen, hättet ihr uns nicht sowohl finanziell als auch fahrt- und verpflegungstechnisch geholfen.

Vielen Dank dafür und wir hoffen, dass wir auch weiterhin auf euch zählen können.

Ein weiteres Dankeschön geht an unsere Geschwister, die jeder Zeit für uns da waren, sei es zum Streiten, Trösten oder einfach nur zum Reden.

Auch unseren Großeltern möchten wir danken, die stets interessiert an unserem bisherigen Leben teilgenommen haben. Obwohl wir bei euren Äußerungen wie z.B. „Diese Jugend von heute“ oder „So etwas hat es früher bei uns nicht gegeben“ oftmals die Augen verdrehten, konntet ihr uns doch durch eure Erfahrungen meistens helfen.

Zu guter Letzt gilt unser Dank unseren Lehrern und der Schulleitung unter Herrn Schmidt und Herrn Kramer, die uns über so viele Jahre hinweg ertragen mussten. Schon allein ihr andauernder Versuch, uns etwas beizubringen und uns für den oftmals trockenen Unterrichtsstoff zu begeistern verdient ein Lob. Außerdem haben auch sie uns bei unseren Aktivitäten häufig unterstützt, uns bei Problemen ein offenes Ohr geliehen und zu einer zunehmend lockeren Unterrichtsatmosphäre beigetragen.

Danke für neun überwiegend schöne Jahre.

Zum Schluss bleibt uns eigentlich nur noch zu sagen: nach berechneten 1757 Tagen, also 12299 Stunden auf dieser Schule- die Ferien natürlich ausgenommen- haben wir endlich „die Lizenz fürs Leben“ erhalten und können nun auf eine aufregende Zukunft hoffen.

Natürlich wünschen wir euch und uns, dass wir den Start in diese Zukunft ohne große Schwierigkeiten meistern. Start ins Leben, Start in die Eigenverantwortung und- auch wenn es

etwas abgenutzt klingt- Start in die Freiheit. Vielleicht werden wir uns in dieser großen Freiheit erstmal etwas verloren vorkommen, aber die Verbindung zu Crivitz und zu unserer Klassenstufe wird uns den Anfang bestimmt etwas leichter machen.

Nun wünschen wir Ihnen, euch und uns einen schönen Abend.

Dankeschön.